

Der Lebenstänzer Felix Grützner



FOTO: ELLEN BORKESSEL

Felix Grützner kauert auf dem Parkettboden eines Bonner Ballettstudios. Er trägt eine weich fallende Hose und ein enges schwarzes Oberteil. Ruhig winkelt er seine Arme an und wiegt sie hin und her, als trüge er ein kleines Kind. Er erhebt sich langsam, zeigt mit ausgestrecktem Finger nach oben, lässt den Blick folgen – eine Szene seines Lebenstanzes. „Dabei geht es um elementare Gesten wie Umarmen, Festhalten oder Loslassen“, erklärt der 44-jährige Tänzer, der eine Ausbildung in klassischem Ballet absolvierte. In seinen Choreographien verarbeitet er so schwere Themen wie Trauer, Krankheit und Abschied, verbunden aber immer mit einer Wendung ins Positive, Lebendige. „Leben, das ist Bewegung“, sagt Felix Grützner.

Der freiberuflich tätige Tänzer bietet heute Seminare und Workshops an, tanzt auch in Gottesdiensten, für die er zu besonderen Anlässen wie Weihnachten, Ostern oder Pfingsten gebucht wird – von evangelischen wie katholischen Gemeinden. Vorbehalte spüre er selten, eher hohe Konzentration wegen der ungewohnten Form des Gottesdienstes. Dass die meisten Menschen positiv auf seine Verbindung von Tanz und Religion reagieren, überrascht Felix Grützner nicht: „Es fügt sich zusammen, was zusammengehört.“

Barbara Buchholz
